



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Steht auf, ihr lieben Kinderlein

Falke, Gustav

Köln am Rhein, 1906

Die Schaukel, Richard Dehmel

urn:nbn:de:hbz:466:1-28177

So zierlich Klang's wie gesponnenes Glas.
Dann wurden die Kinder besehn;
sehr niedlich alle zehn.

Dann sagt ich: „Adieu“ und „Danke sehr“.
Sie sprachen: „Bitte, wir hatten die Ehr,
und hat uns mächtig gefreut!“ — . . .
Es sind doch reizende Leut.

Heinrich Seidel

*

Die Schaukel

Auf meiner Schaukel in die Höh,
was kann es Schöneres geben!
So hoch, so weit! Die ganze Chaussee
und alle Häuser schweben.

Weit über die Gärten hoch, juchhee,
ich lasse mich fliegen, fliegen;
und alles sieht man, Wald und See,
ganz anders stehn und liegen.

Hoch in die Höh! Wo ist mein Zeh?
Im Himmel! ich glaube, ich falle!
Das tut so tief, so süß dann weh,
und die Bäume verbeugen sich alle.

Und immer wieder in die Höh,
und der Himmel kommt immer näher;

und immer süßer tut es weh —
der Himmel wird immer höher.

Richard Dehmel

*

Utsichten

Wenn'k grot bün, Kathrin,
un du büst ok grot,
dann fallst du min Fru warrn
un heft dat denn got.

Dann bugt wi uns 'n Schloß
un hevt Peer in'n Stall,
un wenn wi nich mehr riden mügg,
denn speelt wi'n beten Ball.

Un wenn wi nich mehr speelen mügg,
denn gahn wi to Bett
un slapen bit Kloek negen,
bet utslagen hett.

Un sünd wie denn upstahn
un hev'k mi balbeert,
denn steiht schon de Kaffeekann
warm up'n Herd.

Un denn drinkt wi un plegt uns
an Stuten, Kathrin,